

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition über den im Stadt-
bezirk und den Vororten errichteten Aus-
gabestellen ab geholt; viermal täglich A. 50,-
bei zweimaliger täglicher Ausstellung ins
Gesamt 2.50.- Durch die Post bezogen lie-
gen Südtirol und Oberitalien; viermal täglich
A. 6,- Österreich und Cisleithanien; vier-
mal täglich Kriegszeitung ins Ausland; monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Mittwochtag um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johanniskirche 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geschlossen von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorm. C. Riemann's Contin.
Universitätsstraße 3 (Neustadt).
Leipziger Straße 14, part. und Königstraße 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nº 301.

Sonnabend den 16. Juni 1900.

Anzeigen-Preis

Die gespaltene Petitzelle 20 Pf.
Reklamen unter dem Redaktionstitel (4-pm-
spalten) 50,-, vor dem Familienrechtliches
(4-pm-spalten) 40,-.
Gleicher Schuh mit unserem Preis-
vergleichsweise Tabellarische und Sifferung
nach höherem Tanti.

Eigene Beilagen (gefolgt), auf mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung
A. 6,- mit Postbeförderung A. 10,-.

Annahmeschluss für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Bei den Filialen und Einzelgeschäften je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind bis zu die Expedition
zu richten.

End und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

94. Jahrgang.

Amerika und die Philippinen.

— Durch die New Yorker Meldung, daß General Mr. Arthur neue Truppenverbände für die Philippinen verlangt habe, und daß in Folge dessen das Regiment dorthin abgesetzt werden, ist die Aufmerksamkeit von Neuen auf das heutige Leben der Philippinen gerichtet worden, zumal dasselbe in mehr als einer Beziehung Parallelen mit dem tragischen Unabhängigkeitskampf des Spaniens in Südamerika aufweist. Auch der Umstand, daß Amerikaner die Long auf das dringende Erfordernis des Amerikanischen Kriegs in China um das Festland eines Nationalstaates in Südamerika aufweist, zeigt ein eigenartiges Licht auf den Stand der Dinge in Manila.

Sechzehn Monate lang lobt der Kampf auf den Philippinen, ohne daß die Amerikaner trock Kämpfen gegen einen entscheidenden Erfolg auf dem Felde hätten erringen können. Ebenso wenig vermögen sie auf dem Felde der Politik etwas zu erreichen. Durch das Versprechen, der Kolonie eine autonome Verfassung zu geben, gelang es ihnen zwar, eine Gegenreformation, die der sogenannten "Amerikaner", ins Leben zu rufen; aber diese bildete sich nur in den von den Amerikanern besetzten Städten und hatte keinen Rückhalt im Volke, denn sie sah sich nur aus Gegenbaren zusammen, die um des lieben Friedens willen allen Gewalteneid, die in ihrem Heimatlande die Wacht leisten, dienen würden, und auch fälschlich geglaubt haben, daß es für patriotisch halten. Als zur definitiven Entstehung über das Schicksal des Landes die Stimmen von den Amerikanern aufgestoßenen Amerikaner zu vernehmen, damit diese nicht ganz in die Hände der Amerikaner oder an eine niedrige Stellung unter den Gegenbaren fallen, sofern eine Zusammenfassung mit Gold zu erkennen ist. Und diese Amerikanerpartei ist nicht in der Zukunft begriffen, sondern bedient, ob sie das Vertrauen in die philippinische Unabhängigkeit aufrechterhält, oder sie ist in den Händen der amerikanischen Regierung selbst, die in diesen Kreisen nach zu handeln beginnt. Die Amerikaner dürfen sich darüber nicht beklagen, denn sie allein tragen die Schuld. Die amerikanische Regierung und deren Vertreter im Archipel haben bis jetzt durchaus noch nichts getan, um den Philippinos den Slavenstatus zu nehmen, die Amerikaner würden ihre Selbstregierung unangefochten lassen. Die Amerikaner wollen den Archipel als "Colonia" behalten mit einer "Importierten" amerikanischen Beamten (unter Mitwirkung eingesessener Subalternen) geführte Verwaltung. Das aber wäre für die Philippinos schlimmer als die französische Herrschaft, weil der Charakter der Amerikaner eine soziale Leistung der Barbaren vom Vande als reiches Angebude der neuzeitlichen Freiheitlichkeit brachte, und weil die Verpredungen, die Philippinos wenn sie erst "frei" würden, zur Selbstregierung jagen lassen, oder ihnen gar die Freiheit zu geben, eine leere Prasse ist. Denn da es von den Amerikanern abhängt, den Gegenbaren das Reichsgefangnis anzusegnen, so ist es bei dem Wollen der Amerikaner unbestimmt, daß sie den "Krieg", den "Colored Gentlemen" jenseit die sozialen und politischen Probleme mit der gotischen Weise weichen, englisch sprechenden Rasse zugesetzen und sie einmal wieder zurückzuführen werden. Die Unterwerfung der Amerikaner bedeutet demnach für die Philippinos soviel, als der Verlust ihrer Nationalität, die soziale Leitung ihres Volkes und ein Heilothentum ohne Aussicht auf eine im geistlichen Wege zu ständige kommende Erholung aus einer entzerrnden, das Christliche abstumpfenden Aneignung.

Statt dieser Erwägungen dieser Natur steht gezeigt, die Philippinos mit dem Gedanken einer amerikanischen Amerikaner zu versöhnen, so werden auch die Geschäftsführer unter ihnen durch die immer intimer sich gestellenden Beziehungen zwischen den Amerikanern und den Philippinos aus ihren Reaktionssystemen aufgezweigt. Daraus macht bestehend der in direkten Beziehungen zu dem Archipel der Leiter der Professoress Ferdinand Blumentritt in seiner, in der "Gesamtburg" gemeinschaftlicher Geschäftsführer Vorläufige Hamburg, Verlagsanstalt, vormalig J. F. Richter) jedoch erforderlichen sehr gründlichen Arbeit. Die Philippinos, der wie hier folgen, aufmerksam.

Die Mönche, deren Laienorden von den Philippinischen Revolutionen berührt worden sind, können den verlorenen Platz nur durch den Triumph der Amerikaner wieder gewinnen, weshalb sie mit diesen sich auf den Haken stellen. Die Amerikaner tödten, die ihre Kenntnis des Landes nicht nur aus spanischen Büchern und aus dem Bericht mit jenen Mönchen schöpfen, die in Manila lebten, und ihnen als Weiße importiert sind, und durch welche sie auf den Glauben gebracht wurden, es wäre gut, die Mönche des Ordens in Untersuchung zu nehmen, hoffen, mittels des Einflusses der Mönche Führung mit den niederen Vollständigkeiten zu gewinnen. Deshalb räumen sie den Mönchen die Kirchen ein, die vor dem Sturz der spanischen Herrschaft von dem Oberhaupt, seither aber von den eingesessenen Mönchen verstoßen wurden. So kommt jetzt noch den Philippinos eine Menge Mönche zurück, die nach dem Siege der Amerikaner das Antlitz verloren und in Spanien und Osteuropa einzufinden eine außerordentlich schwierige Ausbildung gefunden haben. Die Philippinos sollen demnach alles Gold und Blut geopfert haben, damit sie im Widerpruch mit den Thasachen stehen. Die Justiz hat nicht erst durch die Sozialdemokraten darauf aufmerksam gemacht, so werden brauchen, daß zwischen den materiellen Reibhahnen und gewissen Vergeltungen ein Zusammenhang besteht. Das Reichsgerichtsgebäude, das seit einem wahren Menschenalter in Kraft ist, kennt neben dem mit Gefangenheitsstrafe zu bestrafen Dienst, den sog. Mord- u. Täuf. § 270 Nr. 5 bestimmt, daß mit Geldstrafe oder Haft bestraft werde, wer Raubungs- oder Genußmord von unbedeutendem Werthe über in geringer Menge zum abschöpfenden Verbrauch entwendet. Die natürliche Auswirkung des Rechts ist der Hunger und Verzehr, der sich in Roth befindet und auf einem Biderlaken einen Sammel oder aus dem Fleischladen eine Mutter entwendet, um den Hunger zu stillen, wird nicht als Diebstahl nach § 242 bestraft, sondern noch den sehr viel milderen Bestrafungen des hier angeführten Paragraphen. Aber auch der Diensthah, ja selbst der qualifizierte Diensthah des § 243 und der Mordhah, das § 244 lassen eine milde Bestrafung zu, § 242 gestattet dem Richter, bis zu einem Tage Gefangenstrafe, und nach den §§ 243 und 244 kann selbst beim schweren Diensthah und beim Mordhah bis auf 3 Monate Gefangenstrafe erlassen zu werden, vorausgesetzt, daß mildende Umstände vorliegen. Selbstverständlich wird der Richter, wenn der Angeklagte eine Rothlage nachweisen kann, diese als strafmildernd in Betracht ziehen; er wird es höchstens dann nicht thun, wenn dieser strafmildernde Grund durch andere strafmildernde Gründe überwogen wird.

Die englische Hand der amerikanischen Politik offenbart sich auch hier; auf eine Art sich rüsten wollen, die selbst die Polizei bedarf, ist eine sehr verfehlte Spekulation. Es demnach kein Ausdruck vorhanden, daß das philippinische Volk sich freiwillig dem Sternenbanner unterwerft, und ob es den Amerikanern gelingen wird, die Philippinos mit Westengewalt zu unterjochen, muß sich die Zeit lehren; das Eine

aber ist sicher, daß im Falle des amerikanischen Sieges die Inseln im fernsten Osten ein unsicherer Ort für die Vereinigten Staaten bleiben werden, denn von einer Vereinigung oder Verbindung der Amerikaner und Philippinos kann ebenso wenig die Rede sein, wie von einem friedlichen Nebeneinander der Engländer und der Deutschen in den beiden überseitischen Republiken. Der Engländer kann seine brutale Persecution den unterworfenen Völkern gegenüber nicht ablegen, da sie kein Wiederstand, sondern ein Bestandteil seines Nationalcharakters ist.

Man fragt sich auch, warum denn die Amerikaner nicht

ihren "Vaterland" Traditionen getreu, wenigstens den Versuch machen, die Unabhängigkeit der philippinischen Republik unter dem Protektorat der Vereinigten Staaten zu erhalten, um für die politische Reife der Philippinos zu überzeugen. Die Philippinos bestehen mehr studierte Weise, als das Königreich Serbien und die Fürstenthümer Bulgarien und Montenegro zusammen. Sie haben weniger Analphabeten, als die Staaten der Balkanhalbinsel, als Italien, viele Provinzen Spaniens und Portugals und die lateinischen Republiken Amerikas. Es gibt Provinzen, in denen man wenig Zeit trifft, die nicht weniger leben könnten. Der eigene Land zu verwalten, sieht es den Philippinos nicht an einem geschulten Beamtenstand, da unter der spanischen Herrschaft die amtlichen Geschäfte von den eingesessenen Subalternen besorgt wurden. Die Geschichte der philippinischen Revolution ist nicht mit jener schäßlichen Reise von Grotiushausen nicht zu Ende, wie der Gedanken der großen Cultivatoren der großen Cultivatoren Europas. Nur vereinzelt und übertrieben bestreite Ausbildung erledigter Rebellen sind vorgekommen. Vor den Aufständen, seinem Eigentum und Leben hat der Philippino Reichtum, und seine Tendenz ist der Anschluß an die Europäer. Im Philippinenkrieg herrschte Pflichttreue und Disziplin, wie in einer europäischen Armee.

Nemand kann dennoch leugnen, daß die Philippinos mehr Anerkennung als die Amerikaner darin sich darüber nicht beklagen, denn sie allein tragen die Schuld. Die Amerikanische Regierung und deren Vertreter im Archipel haben bis jetzt durchaus noch nichts getan, um den Philippinos den Slavenstatus zu nehmen, die Amerikaner würden ihre Selbstregierung unangefochten lassen.

Die Amerikaner wollen den Archipel als "Colonia" behalten mit einer "Importierten" amerikanischen Beamten (unter Mitwirkung eingesessener Subalternen) geführte Verwaltung. Das aber wäre für die Philippinos schlimmer als die französische Herrschaft, weil der Charakter der Amerikaner eine soziale Leistung der Barbaren vom Vande als reiches Angebude der neuzeitlichen Freiheitlichkeit brachte, und weil die Verpredungen, die Philippinos wenn sie erst "frei" würden, zur Selbstregierung jagen lassen, oder ihnen gar die Freiheit zu geben, eine leere Prasse ist. Denn da es von den Amerikanern abhängt, den Gegenbaren das Reichsgefangnis anzusegnen, so ist es bei dem Wollen der Amerikaner unbestimmt, daß sie den "Krieg", den "Colored Gentlemen" jenseit die sozialen und politischen Probleme mit der gotischen Weise weichen, englisch sprechenden Rasse zugesetzen und sie einmal wieder zurückzuführen werden. Die Unterwerfung der Amerikaner bedeutet demnach für die Philippinos soviel, als der Verlust ihrer Nationalität, die soziale Leitung ihres Volkes und ein Heilothentum ohne Aussicht auf eine im geistlichen Wege zu ständige kommende Erholung aus einer entzerrnden, das Christliche abstumpfenden Aneignung.

Wegen die Mönche so oder so fallen, jedenfalls hat das tapfere philippinische Volk ebenso wie vor den Boeren sich die Sympathien aller erworben, welche nicht den Grundsatz "Macht geht vor Recht" billigen.

Noth und Verbrennen.

Aus juristischen Kreisen schreibt man uns: Wie dem der Sozialdemokratie eigenen Hochmuth hält die "Sächsische Arbeiterzeitung" den Juristen eine Vorlesung über den Zusammenhang von Recht und Verbrennen. Sie schreibt: "Doch die beiden Faktoren miteinander in engster Beziehung stehend, haben die Sozialdemokraten schon längst nachgewiesen. In Richterkreisen schien man aber, wie verschiedene Urteile und noch mehr über deren Begründung zeigten, von dieser Erkenntnis im Allgemeinen noch ziemlich entfernt zu sein." Es wird dann erzählt, der Schriftgelehrte in Plauen, der dafür mit der Bezeichnung als "richtiger als er" gerichtet wurde, habe darauf hingerichtet, daß im südlichen Industriebezirk in Folge guten Geschäftsganges die Verbrennung der Eigentumshäuser zurückgegangen seien. Das soziale und demokratische Blatt schreibt: "Widrig ist, daß auch ein alter erfahrener Richter die von Sozialdemokraten schon längst herabgehobene Thatfache des engen Zusammenhangs zwischen Verbrennung und der Verbrennung erkannt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Maffeworthevangelie von Frauen wurde gestern Abend in der Untern Hall abgehalten, um den Krieg zu verurteilen. Die Vorsteherin Mrs. Courtney teilte mit, daß die Veranstalter der Versammlung viele Sympathiehandlungen von Freiheitsgesellschaften in Berlin, Paris und Amsterdam erhalten hätten. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsberichterstatter englischer Blätter einstimmig von Neuerungen der Entrüstung der Bevölkerung (wohl nur der englischen) gegen Krüger und Botha; das bei Ablauf des Kalenderes angesetzte Kapiergeld ist auf den dritten Teil des Renovations geteilt. Folgende Resolution wurde gegen wenige Stimmen angenommen: "Diese Versammlung von Frauen aus allen Teilen des Vereinigten Königreichs verurteilt den jetzt in Südafrika militärischen unglücklichen Krieg, der hauptsächlich ein Rejuktat der schlechten Politik der Regierung ist, einer Politik, die bereits an Todten, Verwundeten und Vermissten über 20 000 unserer tapferen Soldaten und Millionen Gelbes von den Griechen und dem Schwert des britischen Volkes gefestigt hat, während es den zwei kleinen Staaten, mit denen wir Krieg führen, willigen Rückzug bringt." Weitere Resolutionen protestieren gegen die Unterdrückung der Rechte und gegen die Annexionierung der zwei Republiken. (Wgbd. Blg.)

Aus Pretoria melden die Kriegsber